

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 01.02.2011
Dezernat III	Amt Team 5	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0033/11

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	15.02.2011	nicht öffentlich
Kulturausschuss	16.03.2011	öffentlich
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	24.03.2011	öffentlich
Stadtrat	31.03.2011	öffentlich

Thema: Lutherweg

Mit Beschluss-Nr. 232-010(V)09 zum Antrag A0136/09 der FDP-Fraktion hat der Stadtrat am 07. Dezember 2009 den Oberbürgermeister wie folgt beauftragt:

„Analog der Südroute des Lutherweges der Tourismusregion Wittenberg bemüht sich die Landeshauptstadt Magdeburg um eine Nordroute für den Luther-Pilgerweg resp. eine Verlängerung der Südroute unter Einbeziehung Magdeburgs.“

Die Stadtverwaltung hat sich entsprechend des Arbeitsauftrages mit den Akteuren und Verantwortlichen des Projektes „Lutherweg in Sachsen-Anhalt“ in Verbindung gesetzt und die Möglichkeiten für eine Einbeziehung Magdeburgs in die Route sondiert. Im Ergebnis der intensiven Bemühungen ist festzustellen, dass in absehbarer Zeit keine Aussicht besteht, dass Magdeburg ein Bestandteil dieses touristischen Weges wird.

Dieses Prüfergebnis war in Kurzform bereits in der Stellungnahme S0031/11 auf die Anfrage F0192/10 der FDP-Ratsfraktion mitgeteilt worden. Es wurde zugleich eine etwas ausführlichere Erläuterung in Form einer Information angekündigt, die hiermit vorgelegt wird.

Vorangestellt seien einige Basisinformationen zum Lutherweg in Sachsen-Anhalt:

- Der 40 Stationen umfassende Lutherweg wurde Anfang 2008 auf Initiative eines ökumenischen Arbeitskreises eingerichtet
- Eisleben, die Geburts- und Sterbestadt von Martin Luther (1483 – 1546) sowie Wittenberg als Zentrum der Reformation bilden die Eckpunkte des ca. 410 km langen Rundkurses
- Eine sog. Nordroute des Lutherweges führt von Wittenberg über Dessau-Roßlau, Zerbst, Reppichau, Bernburg und Wettin nach Eisleben

Eine sog. Südroute des Lutherweges verläuft von Wittenberg über die Dübener Heide, Bitterfeld-Wolfen, Petersberg und Halle (Saale) nach Eisleben

- Trägerverein für den Lutherweg in Sachsen-Anhalt ist die Lutherweggesellschaft, in der der regionale Tourismusverband, die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, der Landesverband Sachsen-Anhalt der deutschen Gebirgs- und Wandervereine und die an der Route liegenden Kommunen zusammengeschlossen sind. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich am Sitz des regionalen Tourismusverbandes „TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg“ e.V. in Wittenberg.

Bei den internen Überlegungen zur zweckmäßigsten Anbindung Magdeburgs an den Lutherweg wurde von folgenden Prämissen ausgegangen:

- möglichst kurze Distanz zwischen Magdeburg und einem Anschlusspunkt am Lutherweg (der nächstgelegene Anbindepunkt ist das ca. 40 km entfernte Zerbst)
- Routenführung auf bereits bestehenden touristischen Wegen (hier bietet sich der Elberadweg an, der in diesem Raum zumeist auf beiden Seiten der Elbe verläuft).

Mit diesem Projektvorschlag wurde bei den zu beteiligenden Institutionen für eine Anbindung Magdeburgs geworben. Einbezogen wurden zum einen die Lutherweggesellschaft als Trägerverein für den Lutherweg in Sachsen-Anhalt sowie die Geschäftsstelle des Vereins. Zum anderen wurde in die Sondierung der regionale Tourismusverband „Elbe-Börde-Heide“ e.V. einbezogen als fachlicher Ansprechpartner für den Projektraum, durch den eine geplante Route von Magdeburg zum vorhandenen Lutherweg zu führen wäre. Auch mit der Stadt Schönebeck als direkt benachbarte Kommune sowie mit dem Tourismusreferat des Wirtschaftsministeriums wurde die Projektidee erörtert.

Auf die verhaltene Resonanz der angesprochenen Akteure des Lutherweges war bereits in der Stellungnahme S0276/09 hingewiesen worden. Dies hatte u.a. folgende Gründe:

- Die Wegeführung des Lutherweges ist bereits festgezurr
- In Karten und anderem Informationsmaterial ist diese Wegeführung ebenfalls festgeschrieben. Das recht weit entfernte Magdeburg müsste mit einem zusätzlichen Leitsystem eingearbeitet werden
- Es bedarf eines großen Aufwands, diese Arbeiten auszuführen. Dazu ist die Geschäftsstelle des Vereins in Wittenberg personell und finanziell nicht in der Lage.

Auf Einladung der Lutherweggesellschaft fand am 29. Januar 2011 in Dessau-Roßlau der erste Lutherwegtag statt, an dem etwa 70 Vertreter aus Kirchen, Kommunen und Tourismus teilnahmen. In Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer u.a. über die Voraussetzungen für verlässliche Öffnungszeiten in Kirchen, über thematische Schwerpunkte für Lutherwegstationen und über die besonderen Herausforderungen für Stadtkirchen.

Im Verlauf der Tagung ergab sich die Gelegenheit, mit den Verantwortlichen und Akteuren des Lutherweges die Möglichkeiten für eine Erweiterung der Route bis nach Magdeburg zu erörtern und ein aussagekräftiges Meinungsbild zu erhalten.

Das vorgebrachte Interesse Magdeburgs wurde von den Tagungsteilnehmern ausführlich diskutiert, und im Ergebnis der Debatte kann festgehalten werden:

- Der Charakter des Lutherweges in Sachsen-Anhalt als Rundkurs soll beibehalten werden; darauf wird von den Akteuren ganz besonderer Wert gelegt

- Einen Abzweig über eine Distanz von ca. 40 km vom nördlichsten Anknüpfungspunkt des Lutherweges in Zerbst bis nach Magdeburg kann man sich auf absehbare Zeit nicht vorstellen
- Für die Lutherweggesellschaft besteht die Priorität in den nächsten Jahren darin, den Netzwerkgedanken zu verstärken und die Zusammenarbeit untereinander zu vertiefen
- Das touristische und spirituelle Angebot soll entlang der bestehenden Route erweitert werden. Eine vordringliche Aufgabe wird es dabei sein, die am Lutherweg liegenden Kirchen (darunter viele kleine Dorfkirchen) in verlässlich geöffnete Kirchen zu entwickeln und einige besonders geeignete Kirchen zu Themenkirchen umzugestalten
- Unter Marketingaspekten soll die Marke „Lutherweg“ stärker profiliert werden. Dabei hat die Verdichtung des Angebotes an den vorhandenen Lutherwegstationen Vorrang vor einer möglichen Erweiterung der Route
- Sofern es weitergehende Planungen zur Vernetzung des Lutherweges gibt, konzentrieren sich diese ausschließlich auf die Anbindung von Lutherweg-Initiativen in Sachsen und in Thüringen.

Für späterhin kann sich Frau Hahn, die Präsidentin der Lutherweggesellschaft, vorstellen, dass einige ausgewählte Orte mit Lutherbezug wie z.B. Magdeburg als Korrespondenzorte in das Marketingkonzept für den Lutherweg einbezogen werden.

Von einigen Tagungsteilnehmern kam mit Bezugnahme auf den Ökumenedanken schließlich der Hinweis, dass der durch Magdeburg führende St. Jakobus Pilgerweg in Eisleben auf den Lutherweg trifft und Magdeburg insofern gut in das spirituelle touristische Wegenetz Sachsen-Anhalts eingebunden ist.

Nitsche